

Predigt an Quasimodogeniti 08.04.2018

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Kolosser 2,12-15 (vorlesen)

„Was da entsteht – wer hätte das gedacht“

Liebe Gemeinde,

der Winter hat sich bei uns ja recht lang hingezogen. Im März hatten wir ja fast noch eine ganze Woche Schnee. Endlich wird es warm und es wird Frühling.

Die Natur, die ihren Winterschlaf gehalten hat, erwacht wieder zum Leben. Die Bäume beginnen auszuschlagen und die Bauern, die hatten jetzt gar nicht viel Zeit die Saat auszubringen, damit sie aufgehen und wachsen kann.

Für uns ist es ganz selbstverständlich, dass nach dem Winter der Frühling kommt und dass die im Winter tote Natur im Frühling wieder zum Leben erwacht.

Wir machen uns darüber gar keine Gedanken, wie es sein kann, dass aus einem Samenkorn, dass Jahre lang auf dem Getreidespeicher herumliegt, wenn man es im Frühjahr vergräbt, es aufbricht, ein Sprössling herauskommt und wächst. Wenn man das Samenkorn in die Hand nimmt, dann deutet nichts darauf hin, dass es lebendig ist, bzw. Leben in sich trägt und einmal lebendig werden kann und eine ganze Pflanze mit vielen Samenkörnern daraus werden kann.

Die meisten von uns werden darüber gar nicht mehr nachdenken, da es eine Selbstverständlichkeit für uns ist, da wir es aus Erfahrung kennen, weil es sich jedes Jahr wiederholt.

Für Kinder, die im Garten etwas ansäen können ist das noch etwas anderes. Die schauen dem noch mit Bewunderung zu. Für sie ist es noch etwas Unvorstellbares, etwas Unglaubliches.

Jesus hat schon dieses Bild mit dem Samenkorn aufgegriffen und gesagt:

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ (Joh 12,24)

Hier hat er dieses für uns ganz natürlich Bild, vom Eingraben eines Samenkorns und der Entwicklung einer neuen Pflanze, die viele Samenkörner trägt, auf das menschliche Leben übertragen, genauer gesagt sein Leben.

Er hat dabei erklärt, damit aus einem Samenkorn neues Leben entstehen kann, muss sich das Samenkorn auflösen. Es muss sozusagen seine Existenz aufgeben, es muss sterben und dann erst kann daraus neues Leben werden.

Jesus hat seine Auferstehung damit verglichen.

Er wollte den Jüngern erklären, dass auch er sterben und begraben werden muss, damit etwas Neues, damit neues Leben entstehen kann.

Für die Jünger war das unvorstellbar, weil es nicht ihrer Erfahrung entsprochen hat.

Für uns heute ist es auch noch unvorstellbar, weil es auch unserer Erfahrung nicht entspricht. Dennoch ist es geschehen und mehr als 500 Zeugen hat es für dieses historische Ereignis gegeben.

Wenn Jesus davon spricht, dass er wie ein Weizenkorn sterben muss, damit viel Frucht, wie beim Weizenkorn entsteht, dann meint er damit, dass durch seinen Tod viele andere zum Leben kommen.

Das hört sich erst einmal seltsam an.

Wir wissen, dass mit dem Leben, das ewige Leben gemeint ist und dass wir durch den Glauben an Jesus Christus auch einmal auferstehen werden und wir teilhaben können an Jesu Auferstehung. Das ist damit gemeint, dass sein Tod viel Frucht bringt.

Genau darum geht es in unserem heutigen Bibeltext.

Da heißt es, dass wir mit Jesus begraben worden sind und dass wir mit ihm auferweckt worden sind.

Das hört sich jetzt auch seltsam an und entspricht nicht unserer Vorstellung noch unserer Erfahrung.

Wir sind doch noch nicht gestorben und wir sind auch noch nicht auferstanden.

Besser verständlich wird es uns, wenn wir Luthers Erklärung dazu im kleinen Katechismus lesen, in der Auslegung zur Taufe.

Im vierten Hauptstück zur Auslegung der Taufe heißt es:

„Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, dass der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.“

Die Vorstellung, die Martin Luther hat von der Taufe hat, ist besser nachzuvollziehen, wenn wir dabei an die Taufe Johannes des Täufers denken. Er hat die Menschen im Jordan getauft. Er hat sie ganz eingetaucht. Beim Eintauchen des ganzen Menschen ins Wasser ging es nicht nur darum zu zeigen, dass man wie in einem Bad ganz eintaucht um komplett gewaschen zu werden, sondern es ging auch darum zu zeigen, dass man beim ganzen Eintauchen ins Wasser, auch ertrinken kann. Daher Luthers Aussage: *„dass der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten“*. Wenn einer, der lange Zeit unter Wasser war, wieder auftaucht, und für viele Menschen, die Johannes der Täufer getauft hat, wird es sich auch so angefühlt haben, dann war er ein neuer Mensch. Daher beschreibt es Martin Luther so: *„und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinheit vor Gott ewiglich lebe.“*

Dass wir obwohl wir noch am Leben sind, sterben und als neuer Mensch wieder geboren werden können, in ein Leben, dass den Tod überdauert und in ein ewiges Leben übergeht mit der Auferstehung des Körpers, das geht allein durch das Wasser nicht.

Daher schreibt Martin Luther im kleinen Katechismus zur Taufe:

„Wie kann Wasser solch große Dinge tun?

Wasser tut's freilich nicht, sondern Gottes Wort, das mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube so solchem Worte Gottes im Wasser traut. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlicht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gandenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist; wie Paulus sagt zu Titus im dritten Kapitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung. Das ist gewisslich wahr.“

Wasser also tut es alleine nicht und der Mensch kann auch nicht von sich aus von Neuem geboren werden und ein neuer Mensch werden, der so ein Leben führt, so wie es Gott wohl gefällt.

Da muss Gott am Werk sein.

Da muss Gott am Menschen wirken.

Wenn es zur Begegnung des Menschen mit Gott kommt und sich ein Mensch auf Gott einlässt, dass Gott an ihm wirkt, ein Mensch sich also bekehrt, dann beginnt Gott mit diesem Menschen etwas ganz Neues.

Dann wird aus dem Menschen ein ganz anderer.

Die Bibel beschreibt das im 2.Korintherbrief (Kapitel 5, Vers 17) so:

„Vielmehr 'wissen wir': Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!“ (neue Genfer Übersetzung)

Die Grundlage dafür, dass ein Kontakt zwischen Mensch und Gott wieder möglich ist, ist das Geschehen am Karfreitag.

Der „alte Adam“, wie Luther und der Apostel Paulus den weltlichen Menschen bezeichnen, ist ein gefallener Mensch, d.h. er hat sich von Gott abgewandt. Er hat die Beziehung zu Gott verloren. Er hat sich gegen Gott gestellt. Er hat Gottes Gebote übertreten. Er hat sich selbst als höchste Autorität gesetzt und damit Gottes Platz eingenommen. Bei diesem Menschen dreht sich alles nur um sich, um Selbstverwirklichung.

Da hat Gott keinen Platz, da haben oft andere Menschen auch keinen Platz.

Daher ist der alte Adam schuldig geworden an Gott und seinen Mitmenschen.

Diese Schuld trennt den Menschen.

Sie trennt ihn von Gott und sie stellt ihn unter Gottes Strafgericht.

Wer finanzielle Schulden hat, der muss Zins und Tilgung zahlen. Der hat ein Schuldenkonto.

Bzgl. dessen, dass der Mensch, der alte Adam gegen Gott rebelliert, hat er auch ein Schuldenkonto eröffnet und darauf haben sich Schulden angehäuft. Am Tag des Gerichts, wird der Mensch, der alte Adam sehen, dass er dieses Schuldenkonto nicht begleichen kann.

Dies führt ihn in die ewige Trennung von Gott. Der Mensch, der also heute hier in unserer Welt schon gegen Gott rebelliert und von Gott nichts wissen will, wird dann in vollem Umfang von Gott getrennt sein und dann wird ihm erst bewusst werden, was ihm alles entgeht und was ihm alles verloren geht. Er wird dann schmerzlich feststellen, wie stark ihn das Schuldenkonto drückt und erdrückt und welche dunklen Mächte ihn in diese Situation hinein geritten haben.

Der Mensch, der in der Begegnung mit Gott auf diese Situation hingewiesen wird und sich darauf einlässt, dass mit seiner Taufe er sein Schuldenkonto an Jesus abtreten kann und dieser die Schuld am Kreuz auf Golgatha abgetragen hat, der wird durch Gott zu einem neuen Menschen. Der wird, wie die Bibel es beschreibt erst richtig lebendig.

Um das zu verstehen, müssen wir wissen, was die Bibel unter Tod und Leben versteht.

Tod ist in der Bibel nicht einfach das Ende menschlichen Lebens, das Aufhören zu existieren.

Tod ist in der Bibel die Trennung von Gott. Insofern kennt die Bibel einen zweifachen Tod, den Tod des Körpers und den Tod der Seele. Bei jedem Tod wird der Mensch von Gott getrennt. Wer beide Tode erlebt, der ist endgültig von Gott getrennt. Wer in Sünde lebt, der ist zwar noch körperlich am Leben, aber geistig tot. Daher spricht die Bibel davon, dass ein Mensch, der zum Glauben kommt, lebendig wird, dass er von Neuem geboren wird.

Der hat körperliches und geistiges Leben. Wer geistiges Leben hat, der wird zwar noch den körperlichen Tod erleiden, aber er wird nicht körperlich tot bleiben.

Der wird die Auferstehung des Körpers erleben, so wie Jesus sie erlebt hat.

Deswegen sagt Jesus:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“ (Joh 11,25+26)

Auch wenn wir in unser Welt immer wieder die zerstörerischen Mächte des Bösen sehen und erleben müssen, auch wenn es in unserer Welt so aussieht, als ob das Böse und der Tod das letzte Wort haben, so hat sich in der Auferstehung Jesu gezeigt, dass dem nicht so ist.

Die Hohenpriester wollten Jesus aus dem Weg räumen. Sie haben falsche Zeugen aufgestellt um ihm den Prozess zu machen und sie haben es schließlich geschafft, dass ein Unschuldiger, als Schwerverbrecher behandelt wird und die Höchststrafe, den Tod bekommt. Sie haben geglaubt, dass sie Jesus so aus dem Weg räumen können.

Hier hatte es den Anschein, als ob das Böse siegt, als ob das Böse und die Ungerechtigkeit das letzte Wort haben. Doch mit der Auferstehung zeigt Gott, dass ihm allein alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist und dass er der Stärkere ist, der das Böse, den Teufel besiegt hat.

Auch wenn die Hohenpriester die Wachmannschaft, die das Grab bewacht hat, bestochen haben, so hat sich die Auferstehung nicht verheimlichen lassen.

Es war ein letzter verzweifelter Versuch der bösen Mächte. Es sollte vertuscht werden, wer die eigentliche Macht hat und wer letzten Endes der Sieger ist.

Der Apostel Paulus sagt, dass Gott es öffentlich macht, wer die höchste Autorität ist, wer die höchste Macht hat.

Paulus formuliert es wie folgt:

„Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.“

Auch wenn wir heute in dieser unserer Welt noch die Macht des Bösen erfahren, so können wir dennoch darauf vertrauen, dass Jesus Christus die höchste Autorität hat und dass ihm in Zukunft die Herrschaft gehört.

Er ist an Ostern auferstanden und in den Himmel aufgefahren. Von dort wird er für alle Menschen sichtbar wieder kommen und seine Herrschaft antreten.

Die Bibel beschreibt das so:

„Und dann werden sie sehen den Menschensohn kommen in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ (Mk 13,26)

Liebe Gemeinde,

der Weg zu Gott, der Weg in eine herrliche Zukunft, ist frei.

Jesus hat die Schuld am Kreuz gesühnt und Jesus ruft uns in die Nachfolge.

Er fordert uns auf, ein Leben zu führen, wie es uns als Christen, als Nachfolger Jesu aufgrund unserer neuen Geburt zusteht.

„Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm.“ (Kol 2,6)
Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. (Philliper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel